

# **Gesprächspsychotherapie**

Grundlagen und spezifische Anwendungen

Jobst Finke

4., unveränderte Auflage

4 Abbildungen

Georg Thieme Verlag  
Stuttgart • New York

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Gesprächspsychotherapie: Modell einer erlebenszentrierten, beziehungs- und klärungs- orientierten Psychotherapie. . . . .</b>	<b>1</b>
1.1	Kennzeichen des Verfahrens . . . . .	1
1.2	Therapieziele. . . . .	2
1.3	Zentrale Wirkfaktoren . . . . .	2
1.3.1	Verändern durch Anerkennen . . . . .	3
1.3.2	Verändern durch Verstehen . . . . .	4
1.3.3	Verändern durch Begegnen . . . . .	4
1.4	Die verschiedenen Schulen in der Gesprächspsychotherapie . . . . .	5
1.4.1	Verändern durch Anerkennen . . . . .	5
1.4.2	Verändern durch Verstehen . . . . .	6
1.4.3	Verändern durch Begegnen und Interaktion. . . . .	7
<b>2</b>	<b>Störungs- und Therapietheorie der Gesprächspsychotherapie. . . . .</b>	<b>9</b>
2.1	Persönlichkeitstheorie. . . . .	9
2.2	Störungstheorie. . . . .	10
2.2.1	Psychische Störung und Aktualisierungstendenz. . . . .	10
2.2.2	Inkongruenz . . . . .	12
2.2.3	Zwischenmenschliche Beziehung . . . . .	13
2.3	Therapietheorie der Gesprächs- psychotherapie. . . . .	14
2.3.1	Therapie als Fördern der Selbstheilungs- kraft: Verändern durch Anerkennen ..	14
2.3.2	Therapie als Sinnerfahrung und Aufhebung des Selbstwiderspruchs: Verändern durch Verstehen . . . . .	16
2.3.3	Therapie als Dialog: Verändern durch Begegnen . . . . .	17
<b>3</b>	<b>Therapieprinzipien und Therapietechnik</b>	<b>19</b>
3.1	Therapieprinzip des Bedingungs- freien Akzeptierens. . . . .	22
3.1.1	Ziele und Funktionen des Bedingungs- freien Akzeptierens. . . . .	23
3.1.2	Praxis des Bedingungs-freien Akzeptierens. . . . .	24
3.1.3	Schwierigkeiten und Gefahren bei der Realisierung des Bedingungs- freien Akzeptierens. . . . .	26
3.1.4	Indikation des Bedingungs-freien Akzeptierens. . . . .	27
3.2	Therapieprinzip des Einfühlenden Verstehens. . . . .	28
3.2.1	Empathie . . . . .	28
3.2.2	Verstehen . . . . .	29
3.2.3	Ziele und Funktionen des Einfühlenden Verstehens . . . . .	31
3.2.4	Praxis des Einfühlenden Verstehens ..	33
3.2.5	Schwierigkeiten und Gefahren des Einfühlenden Verstehens. . . . .	44
3.2.6	Indikation des Einfühlenden Verstehens	46
3.3	Thematisierte Beziehung: das Beziehungsklären. . . . .	47
3.3.1	Zur Taxonomie des Konzepts Beziehungsklären . . . . .	47
3.3.2	Rogers zum Phänomen der „Übertragung“. . . . .	47
3.3.3	Ziele und Funktionen des Beziehungs- klärens. . . . .	48
3.3.4	Praxis des Beziehungsklärens. . . . .	50
3.3.5	Schwierigkeiten und Gefahren des Beziehungsklärens. . . . .	57
3.3.6	Indikation des Beziehungsklärens. . . . .	59
3.4	Therapieprinzip Echtheit . . . . .	60
3.4.1	Konfrontieren und Abwehrbearbeitung	61
3.4.2	Selbstöffnen/Selbsteinbringen . . . . .	67
3.5	Regeln der Gesprächsführung . . . . .	77
<b>4</b>	<b>Diagnostik und Indikation. . . . .</b>	<b>79</b>
4.1	Ziele der Diagnostik . . . . .	79
4.1.1	Diagnostik zur Indikationsstellung	79
4.1.2	Diagnostik zur Erklärung von Störungen	80
4.1.3	Diagnostik zur Qualitätssicherung und zur Vergleichbarkeit von Forschungs- ergebnissen. . . . .	80
4.2	Ebenen der Diagnostik. . . . .	80
4.3	Problemseiten der Diagnostik . . . . .	81
4.4	Indikation. . . . .	82

<b>5</b>	<b>Gesprächspsychotherapie verschiedener Störungen.</b>	<b>85</b>	<b>7</b>	<b>Gruppengesprächspsychotherapie</b>	<b>151</b>
5.1	Depression	86	7.1	Historische Entwicklung	151
5.1.1	Diagnostik und Indikation	86	7.2	Stellung der Gruppengesprächs- psychotherapie innerhalb zentraler Konzepte der Gruppentherapie	152
5.1.2	Inkongruenz- und Beziehungs- konstellation	87	7.3	Behandlungspraxis	154
5.1.3	Behandlungspraxis	89	7.4	Indikation der Gruppengesprächs- psychotherapie	157
5.2	Angststörungen	97	<b>8</b>	<b>Paar- und Familientherapie</b>	<b>159</b>
5.2.1	Diagnostik und Indikation	97	8.1	Paartherapie	159
5.2.2	Inkongruenz- und Beziehungs- konstellation	98	8.1.1	Ziele und Indikation der Paartherapie	159
5.2.3	Behandlungspraxis	99	8.1.2	Paarkonzept und Beziehungs- konstellation	160
5.3	Somatoforme Störungen	104	8.1.3	Behandlungspraxis	161
5.3.1	Diagnostik und Indikation	104	8.2	Familientherapie	163
5.3.2	Inkongruenz- und Beziehungs- konstellation	105	8.2.1	Diagnostik und Indikation	163
5.3.3	Behandlungspraxis	106	8.2.2	Familienkonzept und Beziehungs- konstellation	163
5.4	Persönlichkeitsstörungen	109	8.2.3	Behandlungspraxis	164
5.4.1	Borderline-Persönlichkeitsstörungen	112	<b>9</b>	<b>Der Traum und das Traumverstehen</b>	<b>165</b>
5.4.2	Die narzisstische Persönlichkeits- störung	119	9.1	Gesprächspsychotherapeutisches Traumkonzept	165
5.4.3	Abhängige (asthenische) Persönlichkeitsstörung	126	9.1.1	Progressive Tendenz	167
5.4.4	Paranoide Persönlichkeitsstörung	128	9.1.2	Die Traumgestalten als Aspekte des Selbst	167
5.5	Paranoide Schizophrenie	131	9.1.3	Traumgestalten als Aspekte der relevanten Anderen	168
5.5.1	Diagnostik und Indikation	131	9.1.4	Darstellung des Gegenteils	168
5.5.2	Inkongruenz- und Beziehungs- konstellation	132	9.1.5	Kompensatorische Funktion des Traums	168
5.5.3	Behandlungspraxis	133	9.2	Interventionen in der Arbeit mit Träumen	169
5.6	Alkoholabhängigkeit	136	9.2.1	Vergegenwärtigen des Traumerlebens	169
5.6.1	Diagnostik und Indikation	136	9.2.2	Verstehen der Traumgeschichte	169
5.6.2	Inkongruenz- und Beziehungs- konstellation	137	<b>10</b>	<b>Rahmenbedingungen der gesprächs- psychotherapeutischen Praxis</b>	<b>173</b>
5.6.3	Behandlungspraxis	137	10.1	Voraussetzungen und Gestaltungs- formen für die Durchführung von Gesprächspsychotherapie	173
5.7	Essstörungen	141	10.2	Ausbildung zum Gesprächs- psychotherapeuten	175
5.7.1	Diagnostik und Indikation	141		<b>Literatur</b>	<b>177</b>
5.7.2	Inkongruenz- und Beziehungs- konstellation	142		<b>Sachverzeichnis</b>	<b>187</b>
5.7.3	Behandlungspraxis	143			
<b>6</b>	<b>Gesprächspsychotherapie und Pharmakotherapie</b>	<b>147</b>			
6.1	Anwendungsbereiche der Therapie mit Psychopharmaka	147			
6.2	Kombinationstherapie: Pro und Kontra	148			
6.3	Psychopharmakotherapie und die therapeutische Beziehung	149			